

**Stellungnahme der Fraktion
BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
zum Haushalt 2021 der Stadt Penzberg**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Kolleg*innen des Stadtrats,
liebe Mitarbeiter*innen der Verwaltung,
liebe Bürger*innen und Pressevertreter*innen,

seit Jahren leben wir deutlich über unsere Verhältnisse. Wir wissen, dass uns eine Steuerrückzahlung von aktuell bis zu 46 Mio. € droht und wir haben das Geld nicht zurückgelegt, sondern ausgegeben:

Aktuell haben wir noch Rücklagen von gut 10 Mio. €, die bis 2023 ganz aufgebraucht sein werden. Zusätzlich werden wir uns erstmals hoch verschulden: Bis 2023 ist eine Kreditaufnahme von 50 Mio. € geplant. Für die Wohnbauprojekte halten wir eine Schuldenaufnahme vertretbar. Wir als Stadt müssen dringend mehr günstigen Wohnraum anbieten. Zudem wird das Bauen immer teurer. Glücklicherweise erhält die Stadt derzeit zinslose Kredite.

Hinzu kommen noch die Schulden des Kommunalunternehmens, die letztendlich ebenfalls kommunale Schulden sind und die mit dem Bau des neuen Familienbads und der Umsetzung des Generalentwässerungsplans auf ca. 86 Mio. € anwachsen werden.

Und – um die enormen Ausgaben überhaupt stemmen zu können – sind Grundstücksverkäufe im Wert von über 20 Mio. € geplant, d.h. wir verkaufen unser Tafelsilber!

Was uns fehlt, sind Sparmaßnahmen:

- Wo können wir Projekte kürzen oder streichen?
- An welchen Stellschrauben können wir drehen, um unsere Ausgaben zu senken?

Stattdessen haben wir fast jeden Monat Ausgabenmehrungen und Nachträge, Stellenmehrungen im Rathaus werden munter durchgewunken und massiv verfehlte Kostenschätzungen und enorme Kostenmehrungen bleiben ohne Konsequenzen.

Auch darf man nicht vergessen, dass sehr wichtige Projekte wie

- die Entwicklung des Bahnhofareals
- das neue Feuerwehrgebäude
- die Sanierung/Erneuerung leerstehender Liegenschaften wie die alte Bücherei, das Bahnhofsgebäude oder der Alte Schlachthof sowie

- der durch den Klimawandel dringend zu forcierende Hochwasserschutz

nicht im Haushalt enthalten sind.

Insbesondere fehlen zum jetzigen Zeitpunkt Überlegungen oder gar eine Kostenschätzung für die Sanierung und der Ausbau der Grundschulen. Wir schaffen die nächsten Jahre in der Birkenstraße und auf dem Edeka-Areal über 500 Wohnungen. Es ist unsere Aufgabe, im Vorfeld die Auswirkungen auf soziale Einrichtungen wie Kitas, Schulen, Seniorenbetreuung und Sportstätten zu berücksichtigen und parallel zur Wohnraumentwicklung den dafür notwendigen Ausbau der Infrastruktur zu planen und voranzutreiben.

Diesen Appell wiederholen wir seit Jahren in unseren Haushaltsreden – wir hoffen, dass er unter der neuen Rathausführung endlich Gehör findet.

Wir brauchen endlich langfristige Konzepte:

- Wo soll Penzberg 2030 stehen?
- Wie sehen die Mobilität und das Verkehrskonzept der Zukunft aus?
- Wie schaffen wir den Spagat zwischen wirtschaftlicher Entwicklung, Wohnungsbau und Grün in der Stadt?
- Wie erreichen wir unser 2011 festgelegtes Ziel der Klimaneutralität bis 2030?

Mit dem neuen Flächennutzungsplan werden wir hoffentlich zumindest auf einen Teil dieser Fragen Antworten bekommen.

Unsere Vision für die Stadtentwicklung Penzbergs ist

- eine gemäßigte bauliche Entwicklung, denn wir müssen und können nicht die Wohnungsprobleme Münchens in Penzberg lösen. Sondern wir müssen Wohnraum für die Menschen schaffen, die hier leben und arbeiten und das erreichen wir am besten durch städtischen und gemeinnützigen Wohnungsbau sowie Einheimischenmodelle.
- ein modernes, professionelles Gesamtverkehrskonzept, in dem Fußgänger*innen und Radfahrer*innen mehr Raum und Vorrang vor dem Kraftverkehr gegeben wird. Wir brauchen ein durchgehendes Radwegenetz, bei dem Radfahren gefahrenfrei möglich ist und wieder Spaß macht. Hier gilt es insbesondere auch den öffentlichen Personennahverkehr auszubauen und attraktiver zu machen, damit mehr Menschen das Auto stehen lassen und die Menschen, die kein Auto haben, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Dies erreichen wir durch eine faire Preisgestaltung, sinnvolle Taktung und ansprechende Haltestellen mit barrierefreien Zugängen.

- Ein grünes Penzberg, in dem Grünflächen geschützt, aufgewertet und vernetzt werden. Damit wird zum einen der Artenschutz in der Stadt gefördert und zum anderen aber auch das Stadtklima verbessert. Ausreichend Grün sichert zudem langfristig die Wohlqualität in unserer schönen Stadt.
Deshalb muss auch bei Neubauvorhaben ausreichend Platz für Grünflächen und Bäume sein!

Bei jeder Entscheidung muss zudem der aktive Klimaschutz berücksichtigt werden. Mit unseren Anträgen zum Klimaschutz sowie zum klimafreundlichen Baustandard haben wir bereits 2019 die Grundlagen gelegt, doch damit ist das Ziel noch lange nicht erreicht, denn die Punkte müssen auch konsequent umgesetzt werden.

Ein wichtiger Schritt dazu war die Aufwertung des Themas Umwelt- und Klimaschutz im Rathaus durch die Schaffung der neuen Abteilung und dass wir endlich wieder einen Klimaschutzmanager haben, der diese Aufgaben vorantreibt. Vielen Dank an Herrn Zimmermann und sein Team für die Arbeit, die sie bereits in den wenigen Monaten geleistet haben! Ganz besonders freut uns der neue klimafreundliche Baustandard, den die Abteilung erarbeitet hat und den wir erstmals beim Bau der Kita in der Nonnenwaldstraße umsetzen werden!

Aber es bleibt auch noch viel zu tun. Ein wichtiger Schritt im Bereich Klimaschutz ist die Sanierung unserer städtischen Liegenschaften, die wir konsequent vorantreiben müssen!

Politik lebt von kontroversen Diskussionen und unsere Beschlüsse müssen nicht immer einstimmig sein. Wichtig ist, dass wir Meinungsvielfalt respektieren und die gegenseitige Wertschätzung in diesem Gremium nicht verloren geht.

Bei den Kommunalwahlen im März wurde ein neues Kapitel in der Stadtgeschichte begonnen: Erstmals ist das Rathaus nicht mehr unter SPD-Führung.

Damit haben die Bürger*innen der CSU und insbesondere Ihnen, Herr Bürgermeister, einen großen Vertrauensvorschuss gegeben. Ihre Wähler*innen und auch wir Grüne setzen auf Sie und wünschen uns Offenheit, Transparenz und ein echtes, konstruktives Miteinander!

Wir werden dem Haushalt nicht zustimmen.

Unser Dank gilt Herrn Blank und seinen Mitarbeiterinnen für die Erstellung des Haushalts.

Es gilt das gesprochene Wort